

Überfachliches Lernen – Schulstufe 7–10

Wozu ist Gruppenarbeit eigentlich gut?

Allgemeine Hinweise

Gruppenarbeit ist sehr zeitintensiv und bei Schülerinnen und Schülern nicht immer beliebt. Trotzdem bietet das Lernen in Gruppen mehr als jede andere Sozialform die Möglichkeit für die einzelnen Gruppenmitglieder, neue Sichtweisen und Perspektiven eines Themas kennenzulernen und vom Wissen anderer zu profitieren. Wenn man sich gut versteht, macht es auch mehr Spaß als alleine zu lernen, man ist motivierter. Das soziale Lernen spielt bei der Gruppenarbeit eine große Rolle, denn die Schülerinnen und Schüler lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Demokratie wird beim Arbeiten, beispielsweise durch die Konsensbildung, praktisch umgesetzt. Im Beruf wird Teamfähigkeit von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet, und die Gruppenarbeit bietet daher eine gute Trainingsmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler.

Zwar wird Gruppenarbeit mittlerweile nicht mehr als Allheilmittel angesehen, da sich bestimmte Lerninhalte besser in Einzelarbeit erarbeiten lassen. Steht bei einer Gruppenarbeit allerdings nicht das Produkt der Erarbeitung, sondern das Lernen an sich im Vordergrund, bietet sie erhebliche Vorteile: Die sozialen Interaktionen währenddessen können ganz erheblich zur individuellen Entwicklung einer Schülerin/eines Schülers beitragen. Wenn beispielsweise erkannt wird, dass auftretende Konflikte normal sind, gibt dies den Schülerinnen und Schülern ein Stück Sicherheit und die Befähigung, in Krisensituationen metakommunikativ zu agieren. Sie können reflektieren, an welchem Punkt des Gruppenbildungsprozesses sie sind und warum sich an dieser Stelle bestimmte Schwierigkeiten ergeben. Nicht zu unterschätzen ist allerdings der Vorbereitungsaufwand: über die Anordnung der Aufgaben (arbeitsgleich oder -teilig) und die Gruppenbildung (frei oder eingeteilt) sollte man bereits im Vorfeld nachdenken.

Methodische Hinweise

Das Arbeitsblatt beschreibt die Phasen einer Gruppenarbeit und auftretende Konflikte. Mithilfe der Erarbeitungsfragen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Ursachen für ein bestimmtes Verhalten auseinander. Das hilft bei der Analyse und Lösung auftretender Probleme während einer Gruppenarbeit. Schülerinnen und Schüler lernen weiterhin, wozu Gruppenarbeit gut ist, was bei der Integration in den Unterrichtsalltag helfen kann.

Lösungshinweise zum Arbeitsblatt

Aufgabe 1: Die erste Frage dient als Impuls der Reflexion von Schülerinnen und Schülern über Gruppenarbeit.

Aufgaben 2 und 3: Die schwierigste Phase ist Phase 1, weil durch die Etikettierungen ein vorurteilsfreies Zugehen auf die anderen Gruppenmitglieder erschwert wird. Phase 2 dient dazu, seine eigenen Interessen zu formulieren und durchzusetzen. Gleichzeitig müssen aber auch andere Standpunkte akzeptiert werden. Frustrationstoleranz während einer Gruppenarbeit ist wichtig, damit man nicht vorzeitig aufgibt oder sich beleidigt zurückzieht.

Aufgaben 4 und 5: Die Folgen der Phänomene sind häufig Frust der anderen Gruppenmitglieder, Konflikte können auftreten, was zum Nicht-Gelingen der Gruppenarbeit führen kann; jede/r Einzelne wird sich darüber ärgern. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler total abblockt, kann das zu Unmut und einer ähnlichen Haltung bei den anderen führen, aber auch zu gesteigerter Arbeitsmoral der anderen Mitglieder.

Aufgaben 6 bis 8: Neben den genannten Vorteilen kann es zu einer verbesserten sozialen Klassenstruktur kommen, da sich die Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen. Negative Folgen könnten sein, dass sich Cliquen bilden, die sich nur schwer trennen lassen und sich Schülerinnen und Schüler innerhalb der Gruppenarbeit zu sehr zurückziehen und nur auf andere verlassen.

Weiterführende Links und Literatur

Informationen zur Gruppenarbeit auf der Seite von Psychologieprofessor Werner Stangl:

www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/LERNEN/Gruppenlernen.shtml

Informationen zur Gruppenarbeit: www.sowi-online.de/methoden/lexikon/gruppenarbeit.htm

Bornschein, Rolf/Kliebisch, Udo: *Keine Angst vor Gruppenarbeit. Hohengehren 2001.*

Klippert, Heinz: *Methodentraining. Weinheim 2002.*